

Volle Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1918 Nr. 237 für Anhalt und Thüringen. Jahrgang 211

Bezugspreis: für Halle und Domest monatlich 3 M., 1/2, jährlich 36 M., 3/4, 37 1/2, frei Haus. Durchschlag 200 monatlich 3 M., 1/2, jährlich 36 M., 3/4, 37 1/2, frei Haus.
Geschäftliche Halle-Sale: Leipziger Straße 61/62, Fernruf 7801, 5008-5610.
Geschäftliche Berlin: Bernburger Str. 30, Fernruf 2111 Kurfürst Str. 6290.
Abend-Ausgabe Freitag, 10. Mai
Anzeigenpreis: 5 Zeile je Zeile 20 Pfg., 10 Zeile je Zeile 30 Pfg., 15 Zeile je Zeile 40 Pfg., 20 Zeile je Zeile 50 Pfg., 25 Zeile je Zeile 60 Pfg., 30 Zeile je Zeile 70 Pfg., 35 Zeile je Zeile 80 Pfg., 40 Zeile je Zeile 90 Pfg., 45 Zeile je Zeile 1 M., 50 Zeile je Zeile 1 M. 10 Pfg., 55 Zeile je Zeile 1 M. 20 Pfg., 60 Zeile je Zeile 1 M. 30 Pfg., 65 Zeile je Zeile 1 M. 40 Pfg., 70 Zeile je Zeile 1 M. 50 Pfg., 75 Zeile je Zeile 1 M. 60 Pfg., 80 Zeile je Zeile 1 M. 70 Pfg., 85 Zeile je Zeile 1 M. 80 Pfg., 90 Zeile je Zeile 1 M. 90 Pfg., 95 Zeile je Zeile 2 M., 100 Zeile je Zeile 2 M. 10 Pfg.

Lebhafte Artillerietätigkeit an einzelnen Stellen der Westfront

Wieder 26000 Tonnen versenkt
 Berlin, 9. Mai. (Amtl.) Das unter dem Kommando des Kapitanleutnants von Lasenapp stehende U-Boot hat in der stark besetzten Friesen-See und deren Inhaberebenen mit bestem Erfolg gerädert und dem Transportverkehre unserer Feinde wiederum empfindlichen Abbruch getan. Durch umfängliche und energische Führung und tüchtigen Einsatz des Bootes gelang es dem U-Bootkommandanten, 7 Dampfer — zum Teil aus gefährlichen Geleitszügen heraus — und 3 Seelfabrarane mit zusammen 26000 Br.-Keg.-Z.

zu versenken. Versenktes Kriegsmaterial des Feindes und für die Beschaffung wichtiger Vorräte — Kupfererz, Eisenerz, Kohlen, Stroh usw. — wurden mit den Ladungen der Schiffe vernichtet. Im Einzelnen wurden folgende namentliche Feststellungen gemacht: Versenkte englische Dampfer „Lundania“ (2504 Br.-Keg.-Z.), Ladung 3500 T. Eisenerz nach Glasgow, — der Geschwindigkeit des Dampfers gelang es, sich dem U-Boot zu entziehen, — 1610 Br.-Keg.-Z., Ladung 1600 T. Kupfererz und 2000 Ballen Stroh nach Glasgow — zweiter Offizier des Dampfers „Lundania“ (1641 Br.-Keg.-Z.) und englischer Raubkutter „Sichel“ mit Kohlenladung. Der Chef des Admiralflees der Marine.

Die Kämpfe in Flandern
 Berlin, 9. Mai. Die Kämpfe des gestrigen Tages spielten sich wiederum auf den Hauptkampfpunkten in Flandern und an der Somme ab. Hierher sind die Hauptereignisse und die wichtigsten Ergebnisse zu berichten. In der Gegend von Ypern, wo die deutsche und die französische Front sich gegenüberliegen, verlief die Kämpfe in der Regel ruhig. Nur an einzelnen Stellen kam es zu leichten Angriffen und Gegenangriffen. In der Gegend von Arras, wo die deutsche Front sich gegenüber der britischen Front befindet, verlief die Kämpfe ebenfalls ruhig. Nur an einzelnen Stellen kam es zu leichten Angriffen und Gegenangriffen. In der Gegend von Cambrai, wo die deutsche Front sich gegenüber der britischen Front befindet, verlief die Kämpfe ebenfalls ruhig. Nur an einzelnen Stellen kam es zu leichten Angriffen und Gegenangriffen.

Der Bericht des Großen Hauptquartiers

Großes Hauptquartier, 10. Mai.
Westlicher Kriegsschauplatz
 An den Hauptfronten war die Artillerietätigkeit tagüber nur im Gebiet des Kemmelberges, im Bereich des Yper-See, und auf dem Westufer der Maas lebhaft. Starke Feuerleitung in diesen Abschnitten folgten feindliche Vorstöße. Bei ihrer Abwehr und bei reger Erkundungstätigkeit machten wir Gelingen. Am Abend und während der Nacht lebte der Artilleriekampf zwischen Yper und Dief wieder auf.
 An der übrigen Front blieb die Gelechtsstätigkeit auf Erkundungsfahrten beschränkt.
 Von den Kriegsschauplätzen nichts Neues.
 Der Erste Generalquartiermeister.
 Lubandorff.

Erfolgreicher Angriff englischer Seestreitkräfte auf Ostende

Berlin, 10. Mai. (Amtl.) Englische Seestreitkräfte unternahmen am 10. Mai 3 Uhr morgens nach heftiger Beschuss einen Seerangriff gegen Ostende. Mehrere feindliche Schiffe, die unter dem Schutz künstlicher Nebel in den Hafen eindringen wollten, wurden durch das vortrefflich geleitete Feuer unserer Küstenbatterien abgewiesen. Ein alter Kreuzer liegt nun zusammengefallen außerhalb des Hafens vor dem Hafen auf dem Grund. Die Einschiffung ist völlig unbehindert. An Bord des getranderten Schiffes wurden nur noch tote Gefangene. Zwei U-Boote waren über Bord getrieben und sind gefangen. Nach bisherigen Ermittlungen wurden mindestens zwei feindliche Motorboote abgeschossen, ein Monitor schwer beschädigt. Der Sperverbruch ist somit völlig vernichtet. Abermals hat der Generer Menschenleben und Fahrzeugen umsonst geopfert.
 Der Chef des Admiralflees der Marine.

Zum Frieden mit Rumänien

Am 5. März konnte in Bukarest der Vorbericht zwischen den kriegführenden Mittelmächten und dem besiegten Rumänien abgeschlossen werden. Mehr als zwei Monate hat es gedauert, ehe unter dem einflussreichen Friedensinstrument die Namen der Bevollmächtigten der beteiligten Staaten festgestellt werden konnten. Dem Abschluss des Friedens mit Rumänien standen erhebliche Schwierigkeiten gegenüber, die nicht nur darin begründet waren, dass die kriegführenden Verbündeten unter sich über die Festlegung der Friedensbedingungen einig werden mussten, sondern noch mehr wohl in dem Umstand, dass durch den Friedensabschluss mit Rumänien die Grundzüge unserer gesamten zukünftigen Balkanpolitik geändert werden mussten. Der jetzt mit Rumänien abgeschlossene Friede soll den Beginn einer endlichen Klärung der Verhältnisse auf dem Balkan und den Ausgang einer zielbewussten Politik der Mittelmächte in der in den letzten Jahrzehnten so unruhigen Südosteuropas bilden. Diese Umwälzung des jetzt getätigten Friedensschlusses muss auch bei der Beurteilung und Bewertung dieses Friedens mit Rumänien stets im Auge behalten werden. Es konnte für die Mittelmächte nicht nur darauf ankommen, aus dem besiegten Rumänien herauszuholen, was herauszuholen war; es lag nicht in unserem wohlbegründeten Interesse, den Rumänen einen brutalen Machtfrieden aufzuzwingen, wir mussten vielmehr darauf bedacht sein, bei aller dem Sieger gebotenen Rücksichtnahme auf seine Lebensinteressen auch Rumänien doch so stark und lebensfähig zu erhalten, dass ihm die Möglichkeit eines Wiederaufbaues seiner Kräfte offen steht und die wirtschaftliche und politische Anlehnung an die Mittelmächte ihm erstrebenswert erscheint. Deutschland hat sich daher wohl mit vollem Recht erhebliche wirtschaftliche Vorteile von Rumänien gesichert. Vorteile übrigens, an denen auch unsere Verbündeten in vollem Umfang Anteil nehmen, aber Rumäniums Lebenskraft ist nicht behindert. Es ist durchaus unrichtig, dass die deutschen Interessen in wirtschaftlicher Hinsicht zugunsten irgend eines unserer Verbündeten in den Hintergrund gedrängt worden seien; vielmehr darf wohl jedes Volk des Vierbundes das Bewusstsein haben, dass in diesem Frieden mit Rumänien seine Interessen in voller Abwägung der gegebenen Verhältnisse vollumfänglich gewahrt sind. Während Deutschland auf seine territoriale Verfestigung der rumänischen Grenze zu seinen Gunsten verzichten konnte, hat die Donaumonarchie die ihr erforderlich dienlichen Grenzabstufungen gegen Rumänien durchgesetzt und auch die seiner geographischen Lage und geschichtlichen Vergangenheit nach als wünschenswert erscheinenden Zugeständnisse erhalten. Am reichsten ist Bulgarien bei dem Abschluss des rumänischen Friedens bedacht worden. Während ihm der südliche Teil der Dobruđa, deren größter Teil ihm nach seinem letzten unglücklichen Balkankrieg von Rumänien geraubt worden war, jetzt gleich zurückfällt, wird ihm auch der nördliche Teil der Dobruđa bis zur Donau in vollem Bereich nach ein Kondominium der Mittelmächte errichtet bleibt, gemäß in Wäldern angetroffen werden, da die über die Abtretung dieses Teiles zwischen Bulgarien und den anderen Mächten des Vierbundes noch stehenden Verhandlungen ein halbjähriges befriedigendes Ergebnis erhoffen lassen. Bulgarien ist dadurch der Erfüllung seines nationalen Traumes von der Einheit des gesamten bulgarischen Volkes um ein Gut Teil näher gekommen, und es darf sich mit der Hoffnung trauen, dass es in der Zeit aus diesem Kriege als ein Großbulgarien mit geeinter bulgarischer Bevölkerung hervorgeht wird. Das deutsche Volk erwartet gemäß nicht umsonst, dass durch die reiche Kolonnie der bulgarischen Wirtschaft in dem verbündeten Volk auch der Entschlafung gefördert wird, denn in dieser kühneren Zeit so oft erproben und beherrschten Bund als folkbare Beweismittel treu zu wahren. Auch die Erwartung einer Vertiefung und Festigung des Bündnisses mit der Türkei wird durch diesen ersten Friedensschluss auf dem Balkan sicherlich nicht getrübt werden. Eine nach innen und außen starke Türkei liegt selbstverständlich im ureigensten Interesse der Mittelmächte. Darum verfolgen wir auch mit größter Aufmerksamkeit und lebhafter Anteilnahme das Betreiben der türkischen Regierung, den Einfluss der hohen Pforte am Kaukasus zu erweitern und zu festigen. Rumänien wird aus diesem Kriege zwar geschwächt, aber doch lebensfähig hervorragen und es wird ihm um so eher und leichter gelingen, die ihm geschuldenen Wunden ausheilen zu lassen, je schneller und taftkräftiger es den Weg betritt, den ihm die geschichtliche Ueberlieferung und seine wahren wirtschaftlichen und politischen Interessen weisen. Wird Rumänien an einem Teil des großen Wirtschaftsbereichs, das wir gemeinsam als das größere Mittel- und Ost-Europa bezeichnen dürfen, so wird es sehr bald wieder zu einer wirtschaftlichen Blütezeit gelangen, und damit Sand in Sand einbringen.

Der deutsch-französische Austauschvertrag ratifiziert

Berlin, 9. Mai. (Amtl.) Die auf Grund der vorher konkludierten zwischen deutschen und französischen Delegierten am 16. April d. J. abgeschlossenen Vereinbarungen über den Austausch von Gefangenen und Zivilpersonen sind von beiden Regierungen genehmigt worden. Die Vereinbarungen werden am 15. Mai d. J. Kraft treten; ihr Wert ist nicht demnach zweifelhaft.

Die Verluste von Jeebrügge

Berlin, 9. Mai. Entgegen den unmaßvollen Reitermeldungen die die deutschen Verluste bei dem Jeebrügge-Kriegsbezug von Jeebrügge umfänglich übertrieben, wird erneut auf die Meldung vom 4. Mai verwiesen, wonach unsere Gesamtverluste 8 Tote und 16 Verwundete betragen, also in gar keinem Verhältnis zu den Verlusten der Engländer (588 Tote, 3700 Verwundete und 2000 Gefangene) haben.

Das englische Unterhaus und der Brief des Generals Maurice

London, 9. Mai. (Reuter.) Unterhaus. Das Haus war gedrängt voll, als sich heute nachmittags 4 Uhr erhob, um seinen Antrag auf Einsetzung einer Sonderkommission zur Untersuchung der in dem Brief des Generals Maurice enthaltenen Angaben zu begründen. Die Rede der Generals Maurice und der Lords, sowie die Erklärungen waren nicht beendet. Unter den Redner befand sich auch der italienische Oberstmajor, Maurice erklärte, eine vierzigtausend Mann starke Armee, die in dem Brief des Generals Maurice erwähnt wird, nach nicht vollständig sei kein Antrag ein Märschbeschluss für die Regierung. Wenn er es für seine Pflicht gehalten hätte, das Haus um die Annahme eines Märschbeschlusses zu ersuchen, so würde er den Mut gehabt haben, dies in direkter und unabweisbarer Weise zu tun. In Bezug auf den Brief des Generals Maurice sagte Maurice, Maurice müsse gewagt haben, dass er einen ernstlichen Versuch der Dienverpflichtung begehe und seine ganze militärische Zukunft gefährde. Maurice widersprach der Meinung einer Untersuchung durch zwei Richter aus der Meinung Ausdruck, dass ein Schiedsgerichtsausschuss auf fünf Abgeordnete wahrhaftig in zwei bis drei Tagen zu einer Entscheidung gelangen könne.

Nach Maurice sprach Lord George, von lauten Beifall umgeben, das Wort. Er sagte, was die ihm informierten Kreise, aus denen er und Lord Bona ihre Angaben geschöpft hatten, mitteilen und forderte das Haus auf, kein Urteil zu geben, und zwar heute noch. (Beifall.) Sie beide seien darauf bedacht, dass die Erfahrungen von Maurice von einem unparteiischen Gerichtshof geprüft würden. Dieser Gerichtshof würde eine Menge wirklich bedeutsame Informationen, die absolut keinen Zweifel an der Wahrhaftigkeit der ministeriellen Erklärungen übrig lassen würden, zur Verfügung haben. Ich will nun, fuhr Lord George fort, zur Prüfung der Angaben Maurice's überlassen. Was den Bericht der englischen Streitkräfte vom 1. Januar 1917 mit benutzten am 1. Januar 1918 betrifft, so sagte ich, die Gefechtsberichte der Armee habe ausgenommen. Die Differenzen, die ich anang, waren aus den amtlichen Berichten des Kriegsministeriums entnommen. Wenn diese amtlichen sind, so ist es verantwortlich, wie jeder andere, über sie werden nicht ausgesprochen. Ich habe nachgedacht, und es besteht durchaus kein Zweifel darüber, dass eine beträchtliche Zunahme des Mannschafbestand der Armee zu Beginn des Jahres 1918 im Vergleich zum Stand am Anfang des Jahres 1917 vorhanden war.



Das englische Weißbuch

Von H. Müller, Oberingenieur des Reichswaterbauamts, Garmisch.

Lord Bessels Bericht, der deutsche Admiralstab muss öffentliche zu hohe Berechnungen stellen.

Die im Weißbuch veröffentlichten Zahlen für englische Tonnage stellen bis zum 1. Januar 1917 95% bis zum 1. April 1917 88% bis zum 1. Januar 1918 77% der deutschen Angaben dar.

Die deutschen Zahlen beziehen sich auf Schiffsverluste; maritime Verluste sind nicht darin enthalten, während die Reichsbudgets beide Arten Verluste einschließen sollen.

England ist schnell mit einer Erklärung bereit, indem es behauptet, die deutschen Zahlen seien zu hoch. Wenn wir das Gegenteil von England behaupten würden, so bräute sich das der Wahrheit näher.

Am 1. November 1917 gab Lord Besselsford im Hause of Lords folgende Zahlen: a) Total-Verlust durch U-Boote, Minen und andere Urfahrer bis 1. November 1917 7,92 Mill. T. b) Verlust vom 1. Januar bis 1. November 1917 (up to date) 5,00 Mill. T.

Demnach würden die Verluste betragen bis zum 1. Januar 1917 2,92 Mill. T.

Diese 7,92 Mill. Tonnage sind nach Lord Besselsford durch U-Boote, Minen und andere Urfahrer, nicht durch Seeschiffe, Flieger usw. herbeigeführt.

Generel sagte Lord Besselsford: Im Jahre 1916 verlor England durch U-Boote und Minen 8,265 Mill. T. Er schätzte hier auch ebenso wie der Admiralstab maritime Verluste aus.

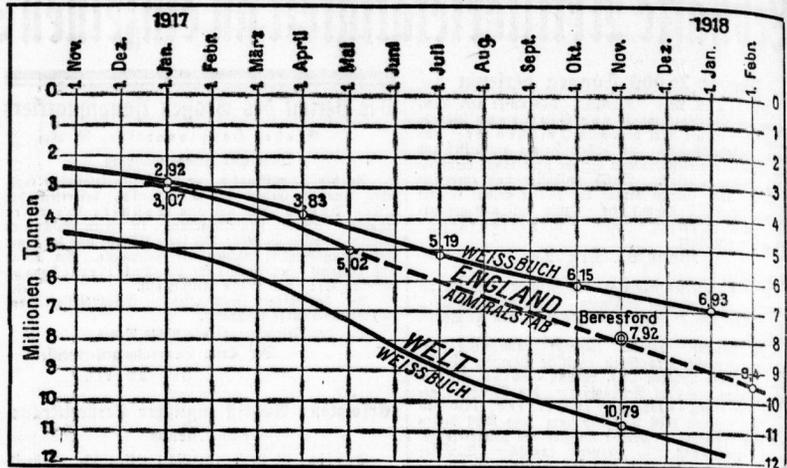
Dieser Zahl für den 1. Januar 1917, welche nach Lord Besselsford gilt, nennt das Weißbuch auch und die deutsche Zahl stellt sich etwa bei 10,79 Mill. T.

Die Zahl 2,92 für den 1. Januar 1917 stimmt fast auf eine Berechnung im Jahre 1916 hin.

Lord Besselsford von 2,925 Mill. T. ohne marit. Verluste dem Weißbuch von 1,498 Mill. T. mit marit. Verlusten.

Es ist sehr wichtig, hier festzustellen, daß nach Lord Besselsford und das Weißbuch bei weit von einander abweichenden Berechnungen (Berechnung im Jahre 1916) doch zu denselben Resultat für den 1. Januar 1917 kommen.

Einige graphische Darstellungen erklärt das oben gezeigte noch deutlicher:



Die in das Reich eingetragene oberste Kurve entspricht den Zahlenangaben des Weißbuchs für die englischen Verluste. Bis zum 1. Januar 1917 betrug der Verlust 2,92 Mill. T., bis zum 1. April 5,83 Mill. T.

Die zweite Kurve ist auf Grund der Angaben des deutschen Admiralstabes eingezeichnet.

Die deutsche Zahl bis 1. Mai ist 5,02 Mill. T. Der Admiralstab nennt dann erst wieder die bis zum 1. Februar 1918 veranlagte englische Tonnage in Höhe von 9,4 Mill. T. Die vom 1. Mai 1917 bis zum 1. Februar 1918 nicht veröffentlichten deutschen Zahlen müssen annehmbar auf der geraden Verbindungslinie des Reichs- und Admiralstabes liegen.

Nach Lord Besselsford soll für den 1. November 1917 nicht nur die Gesamttonnage von 7,92 Mill. T. angegeben sein, sondern auch die Verluste des Reichs.

Es unterliegt keinem Zweifel, daß Lord Besselsford sich nur auf die englische Tonnage bezieht, auch wenn er von Admiralstab spricht, denn der Verlust der Welt-Tonnage des Weißbuchs bis zum 1. November ist, wie die deutsche Kurve zeigt, annehmbar 10,79 Mill. T.

Lord Besselsford hat nicht seines Kollegen, noch aber der

Wahrheit einen guten Dienst geleistet, als er die Zahl 7,92 Mill. Tonnage für den 1. November 1917 nannte.

Am 10. November 1917 ging allen englischen Zeitungen eine Mitteilung an, welche erklärte, daß in den englischen Verlustangaben die Tonnage derjenigen Schiffe nicht enthalten ist, welche für die Marine Dienst tun.

Es ist sehr wichtig, hier festzustellen, daß nach Lord Besselsford und das Weißbuch bei weit von einander abweichenden Berechnungen (Berechnung im Jahre 1916) doch zu denselben Resultat für den 1. Januar 1917 kommen.

Einige graphische Darstellungen erklärt das oben gezeigte noch deutlicher:

Die in das Reich eingetragene oberste Kurve entspricht den Zahlenangaben des Weißbuchs für die englischen Verluste. Bis zum 1. Januar 1917 betrug der Verlust 2,92 Mill. T., bis zum 1. April 5,83 Mill. T.

Die zweite Kurve ist auf Grund der Angaben des deutschen Admiralstabes eingezeichnet.

Bertrater der Dobrudzja bei v. Kühmann

Sofia, 8. Mai. (Meldung der Bulgarijischen Telegramm-Agentur.) Staatssekretär v. Kühmann empfing in der kaiserlichen Gesandtschaft drei Vertreter der Vereinigung der Dobrudzja, die ihm ihre Subjunktionsgründe darbrachten und ihm ihre Unruhe darüber ausdrückten, daß der in Bulgareij geflohenen Friede den Bewohnern der Dobrudzja nicht die erwartete Vereinigung der gesamten Dobrudzja mit Bulgarien gebracht habe. Sie sagten ihm, daß sie trotzdem noch die Hoffnung hegen, daß das mächtige verbündete Deutsche Reich und sein großer Monarch den künftigen Wunsch der Bewohner der Dobrudzja unterstützen würden, der darin bestehe, die gesamte Dobrudzja mit ihrem Mutterland Bulgarien vereinigt zu sehen.

Staatssekretär v. Kühmann erwiderte, der Friede von Bukarest, von dem sie in wahrheitsförmlich schon Kenntnis genommen hätten, habe die Verwirklichung eines großen Teils der bulgarijischen Bestrebungen mit sich gebracht. Es bestehe die berechtigte Hoffnung, daß der noch verbleibende Teil dieser Bestrebungen in kurzer Frist gleichfalls verwirklicht werde. Die kaiserliche Regierung habe bisher stets diesen Wünschen vollkommenes Wohlwollen entgegengebracht.

Staatssekretär v. Kühmann in Berlin. Berlin, 10. April. Staatssekretär von Kühmann ist heute vormittag 10 Uhr aus dem Anhalter Bahnhof eingetroffen. Zu seinem Empfang waren der Reichsfanzler, sowie die Staatssekretäre der übrigen Reichsämter erschienen.

Eine Kundgebung der rumänischen Regierung

Bukarest, 8. Mai. Die rumänische Regierung erteilt aus Anlaß des Friedensschlusses an die Bevölkerung im folgenden und anschließenden Gebiet folgende Kundgebung:

Der Friede wurde heute 19 Uhr mittags geschlossen und trägt den Namen 'Friede von Bukarest'. Alle Fragen, die zwischen Rumänien und einem der Staaten, mit denen es sich im Kriege befand, Streitig waren, sind erledigt. Die normalen Beziehungen mit diesen Staaten werden wieder aufgenommen und das Land tritt wieder in Neutralität ein. Handelt es sich um einen feindlichen inneren Entschluß im Wege fremder, sind einschlägige Abmachungen zum Schutze der Sicherheit vom Reiches unangeführt gebliebenen verfassungsmäßigen Einrichtungen aus. Was geht, um die Spuren des Krieges zu beseitigen und den durch den Frieden geschaffenen Zustand zu befestigen.

Durch künftige Verhandlung sind die besten Rahmen der rumänischen Parlaments aufgestellt worden. Die Verhandlungen sind für die Zeit vom 1. bis 9. Juni ausgeschrieben. Das Parlament soll am 17. Juni zusammenzutreten.

Nach Lord Curzon ist ein Vergleichsfriede unmöglich

London, 8. Mai. (Mercury.) Bei der Oberhausdebatte über die feindliche Propaganda und die Mittel, sie zu bekämpfen, sagte Lord Curzon, daß das Herz des Volkes sei im großen und ganzen vollkommen gesund. Der Einfluß der propagandistischen Propaganda werde leicht überwindlich. Seit Beginn des Krieges hätten die alliierten Mächte die Möglichkeit eines ehrenvollen, erfolgreichen Beendigung des Krieges durch Unterhandlungen im Auge gefaßt, und keine Regierung der Alliierten habe derartige Friedensvorstellungen, schon die sie bekannt waren, zurückgewiesen. Es sei unter den Alliierten nicht Friedensüberredern von verantwortlicher Stelle für zu unterlassen und die anderen Alliierten ins Vertrauen zu ziehen, sobald dabei etwas herauskomme. Derartige Vorlesungen seien gemacht worden und hätten nur deshalb an nichts geführt, weil die, von denen die Alliierten ausgingen, davon wieder Abstand nahmen, aber weil die Propaganda mit Rücksicht auf die Ehre und die Sicherheit an die Alliierten herangetragen waren. Was die jegliche Frage betrafte, sei ein Vergleichsfriede, wie jeder vernünftige, augenblicklich unmöglich, da das Land der größten Reize gegenüberstehe, die in seiner Geschichte jemals vorgekommen sei. Die Idee, daß jetzt ein Vergleichsfriede erreicht werden könnte, sei eine Chimäre. Der Friede von Bukarest und der mit Rumänien sei nicht erwünscht. Solange der militärische Geist in Deutschland nicht nachlasse, könne England nicht hoffen, einen ehrenvollen dauernden Frieden durch Verhandlungen zu erreichen.

Wir wissen, wie es mit der Herrschaft der Entente aus Friedensverhandlungen aussieht, denn oft genug haben wir einen Herrn gehabt. Curzon's schamlose Ungehörigkeit ist so offensichtlich, als daß sie hier nicht in einzelnen nachweisen werden müßte. Doch England hat der größten Kritik seiner Geschichte gegenübersteht, ist es nicht am rechten Augenblick.

Der ungarische Ministerwechsel

Budapest, 9. Mai. Das heutige Amtsblatt enthält die königlichen Sandkreiben mit der Bestätigung der bisherigen und der Ernennung der neuen Minister. Von den ehemaligen Ministern erhielten Bajonji und Poelbes die Würde der Geheimen Räte.

Oesterreichische Auszeichnungen für deutsche Generale

Wien, 9. Mai. (Meldung des Wiener K. K. Telegraphen-Bureaus.) Der Kaiser verleiht in Anerkennung für besondere Verdienste um die militärische Staatshilfe im Kriege dem preussischen General der Artillerie v. Gallwitz, dem preussischen General der Infanterie v. Sinsingen und dem preussischen Generalmajor v. Stolzmann das Oesterreichische erste Klasse vom Roten Kreuz mit Kriegsbekennung.

General Kennenlampf ermordet

Wien, 10. Mai. Nach Meldungen hiesiger Blätter ist der russische General Kennenlampf von den Bolschewiken in Logozan ermordet worden.

Bulgarijischer Heeresbericht

Sofia, 8. Mai. Heeresbericht vom 7. Mai. Mazedonische Front: In der Umgebung des Dobrovolje war das bulgarische Artilleriefeuer heftiger. In der Mazedonischen Front nördlich des Cris Passos wurden zwei weitere feindliche Patrouillen vertrieben. Nach zweitägiger Vertriebungsrückzug hatten englische Rumänien unsere Stellungen südlich Bairan an, wurden jedoch durch Feuer und teilweise im Zusammenhang abgewiesen, wobei sie große Verluste erlitten und mehrere Gefangene in unserer Hand ließen. Auf der gesamten Front lebhaftes bulgarisches Artilleriefeuer. Bericht der Jäger an, wurden deutsche Flieger ein feindliches Flugzeug ab, das brennend hinter unseren Stellungen abfiel.

Dobrudzjafront: Heute wurde der Friedensvertrag mit Rumänien im Schloß Cotroceni bei Bukarest unterzeichnet.

Sofia, 9. Mai. Amtlicher Bericht vom 8. Mai. Mazedonische Front: Westlich von Strelia und nördlich von Dobrovolje war das Artilleriefeuer beiderseits zu gewissen Zeiten heftiger. In der Gegen von Mogaena vertrieben unsere Soldaten feindliche Grundbesatzungen. Eine englische Kompanie, die nach Artillerieüberlegenheit in unsere Stellung südlich von Bairan einrückten, wurde durch Bomben und Maschinengewehrfeuer vertrieben und ließ Gefangene in unserer Hand. In der Nähe der unteren Struma Patrouillensammengänge.

König Konstantin befindet sich

Wien, 9. Mai. (Meldung der Österreichischen Depeschen-Agentur.) Nach der leidigen Operation eines Nephroses, welcher mit der früheren Krankheit des Königs nicht zusammenhängt, ist König Konstantin aus der Klinik Sauerbrunn in seine Villa zurückgekehrt. Dort hatte er darauf einen Anfall von Influenza. Die Kritik der Krankheit war am Sonntag überstanden. Das Fieber ist beinahe ganz getunten, das Allgemeinbefinden befriedigend, die Besserung anhaltend.

Englischer Winzenerbericht

London, 9. Mai. Die Winzerei ist mit Einmütigkeit der Meinung, daß die Winzerei in England im Jahre 1918 ein gutes Ergebnis zu erwarten ist.

Türkischer Heeresbericht

Konstantinopel, 8. Mai. Tagesbericht. Balkanfront: Unsere Truppen nahmen in mehreren Abschnitten eine stark verdrängte feindliche Stellung (hauptsächlich um es Gebiet (Nahbi-Mündung) und zwischen der Mündung und Bergungsmaterial. Die feindlichen Truppen nahmen in mehreren Abschnitten eine stark verdrängte feindliche Stellung (hauptsächlich um es Gebiet (Nahbi-Mündung) und zwischen der Mündung und Bergungsmaterial. Die feindlichen Truppen nahmen in mehreren Abschnitten eine stark verdrängte feindliche Stellung (hauptsächlich um es Gebiet (Nahbi-Mündung) und zwischen der Mündung und Bergungsmaterial.

Radobolstov über den Friedensschluß

Sofia, 8. Mai. (Bulgarijische Telegramm-Agentur.) Die Unterzeichnung des bulgarischen Friedens trift in allen politischen Kreisen tiefen Eindruck hervor. Die Nachricht wird überall mit Begeisterung und Freude aufgenommen. Radobolstov ist von Bukarest heute abend in Budapest eingetroffen, wo ihm von dem russischen Botschafter eine Begrüßungsurkunde überreicht wurde. Radobolstov hielt an der versammelten Menge eine kurze Rede, in der er den erfolgreichen Friedensschluß mit Rumänien bekanntmachte sowie die Zustimmung der Dobrudzja an Bulgarien bis einige Kilometer von Gornobairan, während der Rest der Dobrudzja bis zum 1. November 1917 nicht an Bulgarien übergeben werden sollte. Die Worte Radobolstovs riefen ein wiederholtes Hurra aus, anhaltende Beifallsgeschreie hervor. Einige Zeit darauf erschien Radobolstov und hielt eine Rede nach dem Ende.

Walhalla-Theater 7/8 Uhr
Neu vollendetes neuer Spielplan der beliebten
Leipziger Sängerkapelle
Der Friedensengel,
Originalszenen von Dr. Hebel.
Die Liebe im Walde,
Lebensbild mit Gesang.
Der Barde vom Rhein,
Kostümoperette von O. Lemke.
Kunst und List,
Verwandlungsdunst von Heimbach.
Auftritte des Sopranistens
Georg Robin,
die köstliche Schalksoperette
„Drei Frauen und ein Mann.“
Sonntag 1/4 Uhr:
Familien-Vorstellung
keine Preise,
Lasse 1. 10—1/2, 2.—4.—.

Stadt-Theater
Sonnabend, 11. Mai 1918.
Abend 7 1/2, Ende 10 Uhr:
Flaschenmann als Erzieher.
Sonnabend von Otto Ernst
Sonntag nachmittags:
Kabale und Liebe.
Szenen:
Die Rose von Stambul.
Zoo.
Sonnabend, den 12. Mai:
Billiger Sonntag.
In seiner Stube sollte
Gandwalfisch **Craval**
mittels **Craval**
zur **Craval** von **Craval**
siehe **Craval** 1. **Craval** 2. **Craval** 3.
5. **Craval** 6. **Craval** 7.
H. Schnee Nachf.,
Große Steinstraße 84.
Stimmen
von **Craval** u. **Craval**
sind **Craval** u. **Craval**
große **Craval** 84.

Alte Promenade 11a **UT** **Leipzigerstraße 88**
Ferrari 5738. Ferrari 1224.
Eva Speier **Stuart Webbs**
in dem 4 Akten-Drama **21. Abenteuer**
Der Fremde. **„Die Geisterjagd“**
Vorführung: 5.00 7.10 9.30. Detektiv-Drama in 4 Akten.
Vorführung: 4.30 7.00 9.30.
„Milli Meyer wo bist Du?“ **Melitta Petri**
Herbert Paulmüller
Leo eukert
in dem Lustspiel (3 Akte)
Albert ohne Oberleib **„Wer niemals einen Rausch gehabt“.**
Entwürfendes Lustspiel. Vorführung: 4.00 6.30 9.30.
In der Hauptrolle: **Albert Paulig.**
In beiden Theatern: **Die neuesten Kriegsberichte.**
Beginn 4 Uhr.

Apollo-Theater.
Montag, abends 7/8 Uhr.
Letzte Aufführung von
„Der Graf von Luxemburg“
Operette in 3 Akten von Willner und Bodanzky
Musik von Franz Lehár.
Gewöhnliche Preise. Der Fortschritt in die Theater-
Geschäften hat ab heute wieder Gültigkeit.
Morgen, Sonnabend, 7/8 Uhr, **Erstausführung**
„Der Glücksspieler“
Operette in 3 Akten von Jungk u. Granichstaedten
Musik von Josef Kainzberger.
Hauptrollen: Adalbert Liebau, Loffi Vogt-Teufel, Fritz Tscherning
im 2. Akt: Großes Schmetterlings-Ballett.
Vorverkauf alle Wochentage
täglich von 9—11 und 6—7 Uhr im Theaterbüro.

Gv. Bund Zweigverein Halle-Süd
Montag, den 13. Mai, abends 8 1/2 Uhr
in der **Kaiser Wilhelmstraße, Neue Promenade 8**
Samilienabend
unter Mitwirkung des **Singebundes** der **Leipziger**
Gemeinde (Leiter **Rosenkranz** Fr. 200).
Vortrag
des Herrn Lic. theol. **Pfarrer Bräunlich** Berlin über
Die Balkenlande
und unsere großen **Zukunftsaussichten** im Osten.
Alle evangelischen Frauen und Männer sind herzlich
eingeladen.
Reinenüberzug
Feldpostkartons
vorzugsweise zum Verkauf leichtverderblicher Waren
geeignet, noch zu beziehen durch die Geschäftsstelle bei
Halle.
Halle'sche Zeitung,
Leipziger Straße 61/62.
Der **Preis** ist nur noch gering, neue Werte kommen
nicht mehr herein. Es betriebe jeder selbst.
Preis 75 Hie. das **Etwa**,
bei größeren Bestellungen Preisermäßigung.

Pfingst-Angebote!!
Wir unterhalten noch in allen Abteilungen eine reichhaltige Auswahl
Herren- und Knaben-Kleidung
in neuesten Farben und schicken Passen.
Herren-Anzüge 80—120—160 u. höher
Sport-Paletots 78—106—140 u. höher
Jünglings-Anzüge 68—70—98 u. höher
Knaben-Anzüge 40—68—78 u. höher
Sommer-Kleidung!
In guten Qualitäten, günstige Preise.
Für Herren:
Wasch-Joppen, Luster-Jackets, Wasch-Anzüge,
Tussor- und Luster-Anzüge,
Tennis-Anzüge, Tennis-Hosen.
Für Knaben:
Blusen-Anzüge, Jacken-Anzüge, Schüpf-Anzüge,
Anknöpf-Anzüge in gestreift und modisfarbig,
Blaue Leibchen, Knie- und Sport-Hosen,
Sport-Blusen, Sport-Gürtel,
Stroh- und Panama-Hüte
in grosser Auswahl.
S. Weiss,
Leipzigerstr. 105/06, Ecke Marktplatz.

Wir empfehlen zur bevorstehenden Ernte:
Dresch-Maschinen
in allen Grössen für Dampf- u. elektr. Antrieb.
Grasmäher Getreidemäher
Rechen und Schwadwender
Rübenheber Kartoffelroder
Kartoffel-Sortierer, Kartoffel-Dämpfer sofort lieferbar.
Witt & Krüger, Halle.
Reparaturen werden prompt ausgeführt.

Kleinkinderfürsorge.
Vortrag im Auditorium maximum.
An der Universität 89 (Melanchthonianum), abends 9 1/2 Uhr.
Sonnabend, den 11. Mai.
Fräulein **Dr. Auguste Lange:**
„Wohnungsfrage und Familiengrösse“.
Eintrittskarten zu 0,50 M. sind bei dem Kassellan
Herrn Kittelmann im Melanchthonianum und an
der Abendkasse erhältlich.
Nationaler Frauendienst. Vaterländ. Frauenverein.
Fürsorgevermittlungsstelle Halle der Kriegsamtsstelle
Magdeburg.

Halbhare, gute
Schuhsenkel
empfehlen
H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.
Tabakpfeifen
Echte Brüsseler Schappelfeifen
Meerschampfeifen
Bernsteinspitzen
Cigarettenspitzen
Emil Herz,
Ob. Leipziger Str. 45.

Sonntag, den 12. Mai, abends 8 Uhr
Robert Geyer-Konzert
im **Mozartsaal, Weidenplan.**

Frauenheilstift Prof. Schwarz
Halle u. S., Zinkgartenstrasse 3,
ist von mir übernommen und neu eröffnet worden.
Auch zur Entbindung werden Damen aufgenommen.
Dr. Robert Keller, Frauenarzt
Heilstift Zinkgartenstrasse 3. Gr. Steinstraße 69.
Tel. 4399. Tel. 1842.

Polen-träger von 1.—300.
bis 5.—100.
Sicht große Auswahl.
H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.
Flur-Garderoben
ca. 100 Stück empfiehlt
besonders preiswert
Möbelfabrik
C. Hauptmann,
Kl. Ulrichstr. 36 a u. b.
Ausserdem am Lager
ca. 200 Zimmer-
Einrichtungen!

Statt Karten.
Martha Schulze
Johannes Mertens
cand. Jur.
Leutnant d. R. Führer eines Fliegerzuges
Verlobte.
Halle, Himmelfahrtstag 1918
Alter Markt 36 z. Zt. im Felde

Die Geburt eines Töchterchens
zeigen hoch erfreut an
Frau Lotte Dankwort geb. Kaestner
Bergassessor Dankwort,
Rittmeister der Reserve, z. Zeit im Felde.
Tarnowitz, Halle a. S., den 9. Mai 1918.

Statt besonderer Anzeige.
Heute morgen 4 Uhr entschlief nach langem,
schweren Leiden, meine liebe Frau, unsere
herzensgute Mutter, Schwieger- u. Großmutter
Frau Karoline Jäntsch
geb. Gotsche
im 64. Lebensjahre.
Obermaschwitz, den 9. Mai 1918.
Dies zeigt tiefbetäubt an
Wilhelm Jäntsch nebst Kindern.
Beerdigung den 12. Mai, 4 Uhr nachmittags

Statt Karten.
Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Heim-
gange unseres teuren Entschlafenen, des
Rentier Karl Weber
Simritz
sagen wir nur auf diesem Wege unseren aufrichtigen Dank.
Gimritz b. Wettin, den 6. Mai 1918.
In Namen der Hinterbliebenen
Frau Richard Weber.

Dankagung.
Für die liebevolle Teilnahme und reichliche
Blumenpende beim Begräbnis unseres lieben
Entschlafenen, des
Rentiers Karl Ohme,
sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten
in tiefem Dank. Besonderen Dank Herrn
Pastor Stolte für die tröstenden Worte, sowie
Herrn Lehrer R. A. u. S. neben Schützlingem für den
erhebenden Gesang. Herzlichen Dank dem
Kriegsverein für das ehrenvolle Geleit.
Halle, den 8. Mai 1918.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Thalassio.
Mittwoch, den 15. Mai, abends 7 1/2 Uhr.
Zu Gunsten des Akademischen Hilfsbundes
Ortsgruppe Halle.
Auf Verlangen Wunsch mehrmalige Aufführung der
Drei Mittelalterlichen Volksspiele
Theophilus, der Urfant,
Spiel vom Wundenfall.
Künstlerische Leitung: **Gottfried Hone-Derkow.**
Musikalische Leitung: **Eva Klengel-Lepzig.**
Karten zu 2, 2. 1,50, 1. H. in der Hal-Neukollnhandlung von
Hainrich Rothau, Gr. Ulrichstr. 83 (1.—, 2.—4 Uhr).

Aus Halle und Umgebung

Wenn die Kastanien blühen

Am Newner! ging ich entlang — der Abend breitere sich sein Dunkel über den Wäldern und die Steine...

wichtigen Zustände in ihrem Beruf zu befestigen. Insbesondere fordert die Vermählung die Schließensordnung und Vereine...

Die Nahrungsmittelverorgung in Halle

In Ausführung des Erlasses des Herrn Reichs Ernährungsamts vom 6. Februar 1918 (VI 400), demgemäß in der Wirtschaftsjahre 1918/19 die Verteilung des Weizengetreides...

Der Verkauf von Rubeln wird auf Grund der Bundesgesetzgebung vom 26. Sept. A. R. 1915...

Der Verkauf von Rubeln wird auf Grund der Bundesgesetzgebung vom 26. Sept. A. R. 1915 wieder auf Grund der Bundesgesetzgebung...

daßer nachfolgende Richtigstellung: „Durch den Friedensschluss des Deutschen Reiches mit Rußland ist es dem Verhältnis bei der Kriegesgegenwart befindlichen Stufen als Kriegesgegenwart...

— Der aus der Ausstellung „Das Kleinbild“ besessenen Alle, denen daran gelegen ist, dem Vaterlande nach den künftigen Verläufen an folgenden Kriegesgegenwart einen geliebten und würdigen Nachkommen zu hinterlassen...

— Die Reichsliste des Reichsrichters Herrmann II. ist auf Dienstag, den 14. Mai, vormittags 11 Uhr, in der Ersten Kammer des Reichstages...

Die letzte Verlesung des Halle'schen Bürgervereins unter dem Vorsitz des Reichsrichters Herrmann II. ist auf Dienstag, den 14. Mai, vormittags 11 Uhr...

Städtischer Ewerwart in der Lokomotivfabrik am Sonntag, den 11. Mai. Zum Kauf bereit sind die Inhaber der Nummern der Lebensmittelscheine 14 001—19 000...

Lohnstreik im Gastwirtsgetriebe

Die Halle'sche Gastwirtsangestellten gegen Eine allseitige Verarmung der gastwirtschaftlichen Angehörigen, die vom Reichsverband der Gastwirtsangestellten einberufen war...

Seine Stabsarztentlassung. Am Montag, den 13. d. M.

Seine Stabsarztentlassung. Am Montag, den 13. d. M. ist eine Sitzung der Stabsarztentlassung...

Die am 2. Mai stattgehabte Verammlung der gastwirtschaftlichen Angestellten nimmt mit Entzählung von dem abweichenden Rechnen der Gastwirtsangestellten gegenüber den durchaus massvollen Lohnforderungen der Halle'schen Gastwirtsangestellten...

Das allseitige Militärverdienstkreuz mit der Kriegesdekoration am Bande der Tapferkeitsmedaille wurde dem Verbindungsoffizier bei einem Militär-Divisionsstab Leutnant Dr. Hel. Hermann Wandersleben verliehen...

Einkochgläser Marke

Wack und Schiller in allen Größen empfiehlt zu billigen Preisen

Louis Böker, Leipzigerstr. 7.



Bankhaus Paul Schausell & Co., Halle a. S., Bitterfeld, Delitzsch, Ellernburg.

An- und Verkauf von Wertpapieren, Erlaube von Zinnscheinen, Verzinsung von Goldscheinen, Conto-Corrent- und Wechsel-Vorkauf etc.

Durch die billige Benutzung öffentlicher Feuerwerke ist im Monat April nicht weniger als siebenmal... (Text continues with details about fireworks and public safety)

besten Milch- und Buttererzeugung der Gegend... (Text discusses agricultural products and market conditions)

gestiegen von 21. März in der Höhe: Bahner Aktien... (Text provides financial news and stock market updates)

Getreide warben in der Nacht vom 20. April 1918... (Text reports on grain harvest and market prices)

Es sind zu trennen am 10. Mai: Alfred Gramon... (Text lists various financial transactions and company news)

St. Laurentiuskirche Sonntag vorm. 8 Uhr... (Text lists church services and community events)

Wem wurden Butter und Schmalz gelassen? Auf seine Besorgung liegt ein Dieb in der Bismarckstraße... (Text tells a story about a thief and a milkmaid)

Börsen- und Handelsteil Abrechnung der Dividendenheinen... (Text provides detailed financial reports and dividend information)

St. Stephanuskirche Sonntag vorm. 11 Uhr... (Text lists church services and community events)

Geruchung der Fleischration Der Viehhofbesitzer der deutschen Landwirtschaft... (Text discusses meat rationing and agricultural issues)

Erhöhung der Besteuerungsgrundlage der Staat von Frankreich... (Text discusses international tax matters and government policies)

St. Marienkirche Sonntag vorm. 10 Uhr... (Text lists church services and community events)

Kunst und Wissenschaft Bühneneinrichtungen von Leopold Sacke an auswärtigen Bühnen... (Text discusses theater and cultural events)

Kirchl. Anzeigen von Halle u. Vororten Sonntag Quasi, den 12. Mai 1918... (Text lists church services and religious events)

St. Marienkirche Sonntag vorm. 10 Uhr... (Text lists church services and community events)

Die Bühneneinrichtung von Leopold Sacke... (Text continues with details about theater equipment and performances)

Stambul, Operette in drei Akten von Leo Fall... (Text discusses a theatrical production and its success)

St. Marienkirche Sonntag vorm. 10 Uhr... (Text lists church services and community events)

Die Defauner Soper in Dinkfurt... (Text discusses a theatrical production and its reception)

Stambul, Operette in drei Akten von Leo Fall... (Text continues with details about the play and its cast)

St. Marienkirche Sonntag vorm. 10 Uhr... (Text lists church services and community events)

Theater, Konzerte und Vorträge in Halle Stadtheater... (Text lists various cultural and entertainment events)

Stambul, Operette in drei Akten von Leo Fall... (Text discusses the play and its production details)

St. Marienkirche Sonntag vorm. 10 Uhr... (Text lists church services and community events)

St. Ulrich: Sonntag, den 12. Mai 1918. 8 Uhr: Gottesdienst; Prediger: Stinger. 10 Uhr: ...

St. Ulrich: Sonntag, den 12. Mai 1918. 8 Uhr: Gottesdienst; Prediger: Stinger. 10 Uhr: ...

St. Ulrich: Sonntag, den 12. Mai 1918. 8 Uhr: Gottesdienst; Prediger: Stinger. 10 Uhr: ...

Mitgliederverein: Sonntag, den 12. Mai 1918. 8 Uhr: Gottesdienst; Prediger: Stinger.

Mitgliederverein: Sonntag, den 12. Mai 1918. 8 Uhr: Gottesdienst; Prediger: Stinger.

Mitgliederverein: Sonntag, den 12. Mai 1918. 8 Uhr: Gottesdienst; Prediger: Stinger.

Bekanntmachung

über rumänische Staatsanleihen.

Der am 7. Mai 1918 unterzeichnete deutsch-rumänische Friedensvertrag enthält u. a. folgende Bestimmungen: Artikel 6 des rechtspolitischen Aufgabeparties: Jeder vertragsschließende Teil wird sofort nach der Ratifikation des Friedensvertrages die Wahrung seiner Verbindlichkeiten, insbesondere den öffentlichen Schuldendienst, gegenüber den Angehörigen des anderen Teiles wieder aufnehmen; die vor der Ratifikation fällig gewordenen Verbindlichkeiten werden binnen drei Monaten nach der Ratifikation bezahlt werden.

betreffend die Einreichung der Stücke von rumänischen Staatsanleihen.

Die deutschen Eigentümer von rumänischen Staatsanleihen werden hierdurch aufgefordert, ihre Stücke bis zum 17. Mai 1918 bei einer Reichsbankanstalt, und zwar nämlich bei derjenigen, bei der sie auf Grund der Bekanntmachung über die Annahme von Wertpapieren vom 23. August 1916 (R. S. 2. 922) angemeldet worden sind, in Berlin bei der Reichsbankanstalt, Kontor für Reichsbank, Sausbottelplatz 14, vorzulegen. Die Reichsbank wird ein amtliches Verzeichnis der Stücke anfertigen; es bleibt vorbehalten, sie mit einem Exemplar zu versehen.

- 1. deren Anmeldung bei der Reichsbank auf Grund der Bekanntmachung vom 23. August 1916 erfolgt ist;
- 2. die auf Grund dieser Bekanntmachung angemeldet gewesen wären, deren Anmeldung aber aus nachweislich entzündbaren Gründen unterlassen worden ist;
- 3. die nachweislich spätestens am 7. Mai 1918 erworben worden sind.

Die Wertpapiere sind mit sämtlichen nach dem 7. Mai 1918 fälligen Zinscheinen und mit den Talons unter Bezeichnung genauer, für jede Wertpapiergattung besonders aufzuführender und in der Nummernfolge geordneter Nummernverzeichnisse einzureichen.

Die Stücke verbleiben bis zur Aufnahme in das amtliche Verzeichnis und gegebenenfalls bis zur Abfertigung der Reichsbankanstalt. Die Stücke werden nur gegen Vorlegung der bei der Einreichung ausgetheilten Quittung übergeben.

Bei Einreichung der Rapiere und der Nummernverzeichnisse haben die Einreicher schriftlich zu erklären, ob und wo die Rapiere auf Grund der Bekanntmachung vom 23. August 1916 angemeldet worden sind. Auch kann die Vorlegung der schriftlichen eidesstattlichen Versicherung verlangt werden, daß insoweit ein Eigentumswechsel nicht stattgefunden hat.

Die Eigentümer von Wertpapieren, die sich bei Banken und Sparkassen im offenen Depot befinden, werden sich wegen der Einreichung zweckmäßig mit ihrer Depotstelle in Verbindung setzen.

B. betreffend die Niederlegung bereits fällig gewordener Zinscheine und Stücke der unter A. bezeichneten Wertpapiere.

Die deutschen Eigentümer von Zinscheinen und Stücken von rumänischen Staatsanleihen, die vor dem 17. Mai 1918 fällig geworden sind, werden aufgefordert, sie bis zum 17. Mai 1918 bei einer der deutschen Reichsbankstellen für rumänische Zinscheine einzureichen, und zwar, falls bestimmte deutsche Reichsbankstellen auf der Zinscheine oder Stücken angegeben sind, bei einer von diesen.

Bei oder möglichst umgehend nach der Einreichung ist die schriftliche Erklärung beizubringen, daß sich die Zinscheine oder Stücke schon vor dem 7. Mai 1918 in deutschem Eigentum befunden haben. Die Glaubwürdigkeit dieser Erklärung ist von den Reichsbankstellen zu prüfen; auch kann die Vorlegung einer schriftlichen eidesstattlichen Versicherung verlangt werden.

Über die eingereichten Zinscheine und Stücke sind der Reichsbankstellen nach Einzelangaben und fälligenfalls geordnete Verzeichnisse einzureichen. Aus den Verzeichnissen muß die Anzahl und der Betrag der Stücke, die gleiche Höhe und Fälligkeit und die Gesamtanzahl und der Gesamtbetrag ersichtlich sein. Die Nummern der fällig gewordenen Stücke sind anzugeben; die Angabe der Nummern der Zinscheine ist nicht erforderlich.

Die Zinscheine und Stücke gelten im Sinne dieser Bekanntmachung als deutsches Eigentum, solange sie bei den Reichsbankstellen hinterlegt werden. Letztere sind nicht verpflichtet, die von den einzelnen Hinterlegern bei ihnen eingereichten Zinscheine und Stücke getrennt zu verwalten; sie dürfen bei Rückgabe von Zinscheinen und Stücken solche in beliebigen Nummern betrieblichen Anleihegattungen an die Einreicher zurückstellen.

Die Eigentümer solcher Zinscheine und Stücke, die sich bei Banken und Sparkassen im offenen Depot befinden, werden sich wegen der Einreichung zweckmäßig mit ihrer Depotstelle in Verbindung setzen.

Die Reichsbankstellen können Zinscheine und Stücke auch nach Ablauf der Einreichungsfrist entgegennehmen, wenn glaubhaft gemacht wird, daß die Einreichung aus triftigen Gründen nicht innerhalb der Frist erfolgen konnte, doch haben sie sich dazu der Genehmigung der Reichsbank zu verschließen. Die Einreichung von durch die Post an die Reichsbankstellen gelangten Zinscheinen und Stücken wird als rechtzeitig behandelt angesehen, wenn die Sendungen nachweislich innerhalb der Frist in Deutschland zur Post gelangen sind.

Der Reichszankler.

In Betreffung: Freiherr von Stehn.

Bekanntmachung über Aktien von auf rumänischem Gebiete befindlichen Unternehmungen.

Der am 7. Mai 1918 unterzeichnete deutsch-rumänische Friedensvertrag enthält u. a. folgende Bestimmungen: Artikel 6 des rechtspolitischen Aufgabeparties: Rumänien wird Deutschen alle Schäden ersetzen, die ihnen auf seinem Gebiete durch militärische Maßnahmen einer der kriegsführenden Mächte entstanden sind.

Die Bestimmung des Abs. 1 findet auch Anwendung auf Schäden, die Deutsche als Leihhaber, insbesondere auch als Aktionäre der auf rumänischem Gebiete befindlichen Unternehmungen erlitten haben. Sie findet keine Anwendung auf die Schäden, die Deutschen als Angehörigen der deutschen Reichsmacht durch Kommandierungen zugefügt worden sind.

Frieden im Kriege in jedes Heim bringt ein

trichterloses, neu konstruiertes Grammophon mit seiner naturgetreuen Wiedergabe von Musik und Gesang, sowie Vorträgen jeder Art ohne störende Nebengeräusche. Größte Auswahl bei Andersten Preisen.

Grammophon-Platten

Gustav Uhlig, Uhren und Musikverlag Halle. Am Wochentage bis 7 Uhr geöffnet, Sonntags geschlossen.

Wetterbericht

Wettervorhersage des amtlichen Wetterdienstes. Sonntag, den 12. Mai 1918. Mittelschlechte (auch für Burgemeinde): Sonntag vorm. 6 1/2 Uhr Oberpariser Zeit. Sonn. 10 1/2 Uhr Niederpariser Zeit. Abends: Sonn. 1 1/2 Uhr Oberpariser Zeit.

Wettiner Kirchennachrichten.

Sonntag, den 12. Mai 1918. Mittelschlechte (auch für Burgemeinde): Sonntag vorm. 6 1/2 Uhr Oberpariser Zeit. Sonn. 10 1/2 Uhr Niederpariser Zeit. Abends: Sonn. 1 1/2 Uhr Oberpariser Zeit.

Wetterbericht

Wettervorhersage des amtlichen Wetterdienstes. Sonntag, den 12. Mai 1918. Mittelschlechte (auch für Burgemeinde): Sonntag vorm. 6 1/2 Uhr Oberpariser Zeit. Sonn. 10 1/2 Uhr Niederpariser Zeit. Abends: Sonn. 1 1/2 Uhr Oberpariser Zeit.

Wettiner Kirchennachrichten.

Sonntag, den 12. Mai 1918. Mittelschlechte (auch für Burgemeinde): Sonntag vorm. 6 1/2 Uhr Oberpariser Zeit. Sonn. 10 1/2 Uhr Niederpariser Zeit. Abends: Sonn. 1 1/2 Uhr Oberpariser Zeit.

Wetterbericht

Wettervorhersage des amtlichen Wetterdienstes. Sonntag, den 12. Mai 1918. Mittelschlechte (auch für Burgemeinde): Sonntag vorm. 6 1/2 Uhr Oberpariser Zeit. Sonn. 10 1/2 Uhr Niederpariser Zeit. Abends: Sonn. 1 1/2 Uhr Oberpariser Zeit.

Wettiner Kirchennachrichten.

Sonntag, den 12. Mai 1918. Mittelschlechte (auch für Burgemeinde): Sonntag vorm. 6 1/2 Uhr Oberpariser Zeit. Sonn. 10 1/2 Uhr Niederpariser Zeit. Abends: Sonn. 1 1/2 Uhr Oberpariser Zeit.

Wetterbericht

Wettervorhersage des amtlichen Wetterdienstes. Sonntag, den 12. Mai 1918. Mittelschlechte (auch für Burgemeinde): Sonntag vorm. 6 1/2 Uhr Oberpariser Zeit. Sonn. 10 1/2 Uhr Niederpariser Zeit. Abends: Sonn. 1 1/2 Uhr Oberpariser Zeit.

